



Laubfrosch



Erdkröte



Grasfrosch



Kammolch



Knoblauchkröte



Moorfrosch

Berliner Frösche, Kröten und Molche



Rotbauchunke



Kreuzkröte



Bergmolch



Teichmolch



Wasserfrosch



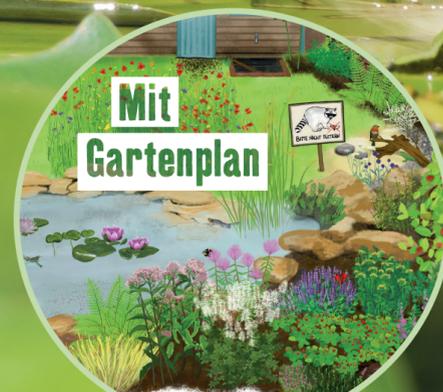
Wechselkröte

Von Februar bis in den Spätsommer finden sich bei geeigneter Gartenausstattung zahlreiche Amphibienarten in den Gärten. Die Rufe vieler Arten sind unverkennbar und nicht zu überhören. Zur Paarungszeit locken die Männchen damit ihre weiblichen Gefährtinnen in Teiche und Tümpel. Zur Laichsaison, spätestens Ende März, hört man dann den knurrenden Grasfrosch. In den warmen Sommernächten sind es wiederum die lautstarken Rufchöre der Wasserfrösche, die für Unterhaltung sorgen.

Wir freuen uns über Fundmeldungen unter www.artenfinderberlin.de oder unter www.stiftung-naturschutz.de/frosch. Mit Ihrer Unterstützung leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und Schutz der Amphibien und weiterer tierischer und pflanzlicher Bewohner unserer wilden und grünen Metropole Berlin.

Amphibienreich am Gartenteich

Anleitung für einen amphibienfreundlichen Garten



Die Vielfalt im Blick

KOORDINIERUNGSSTELLE FAUNA BERLIN

Die Koordinierungsstelle Fauna der Stiftung Naturschutz Berlin setzt sich im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucherschutz und Klimaschutz unter anderem für den Erhalt und die Förderung der Amphibien im Land Berlin ein.

Kontakt: frosch@stiftung-naturschutz.de
Projektleitung: Susanne Bengsch

stiftung naturschutz berlin

Potsdamer Straße 68

10785 Berlin

T: (030) 26394-0

www.stiftung-naturschutz.de/amphibien

Gefördert durch



Amphibienreich am Gartenteich

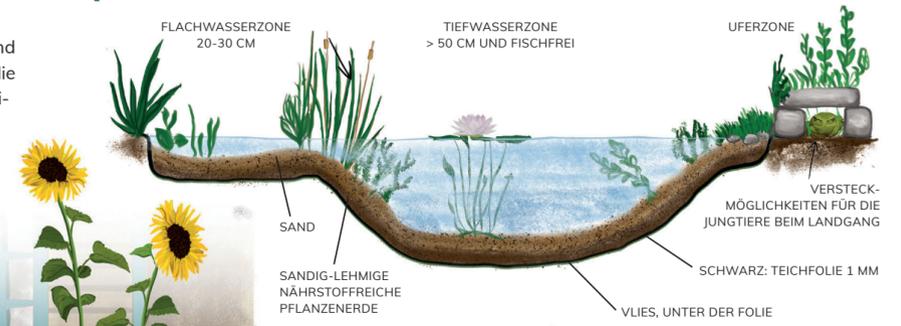
Gärten besitzen ein großes Potenzial, um sich zu Oasen und Lebensräumen für Mensch und Tier zugleich zu entwickeln. Bereits mit wenigen Handgriffen lassen sich Gartenstrukturen schaffen, die vielen Amphibienarten als Entwicklungs- und Rückzugsort dienen und Ihren Garten zum Leben erwecken. Abwechslungsreiche Lebensräume, die sich in feuchte und trockene Bereiche gliedern, bieten nicht nur Amphibien, sondern auch vielen anderen Arten ein Refugium. Amphibien gelten zudem als wichtige Bestandteile von Nahrungsketten. Sie ernähren Vögel und andere Tiere und fressen dabei die im Garten oft ungeliebten Schnecken, Spinnen und Würmer. Viele der Frösche, Kröten und Molche stehen aufgrund abnehmender Bestände und negativer Umwelteinflüsse unter strengem Artenschutz. Ein Verbundsystem von Gärten und Kleingärten, die günstige Lebensräume enthalten, kann einen wertvollen Beitrag zum Erhalt dieser gefährdeten Arten leisten.

Wir stellen Ihnen 10 nützliche und einfach umzusetzende Gartenelemente vor, um als Vermieter von Wohnraum für Frosch & Co aktiv zu werden. Der Teich ist ein besonders wichtiges Element, da sich dort die Amphibien geschützt paaren und ihren Laich ablegen können. Der Formenvielfalt ist dabei keine Grenze gesetzt, für jeden Garten findet sich ein passendes Kleingewässer. Doch auch wenn der Platz dafür nicht reicht, kann Ihr Garten einen hervorragenden Lebensraum für Kröten und Molche darstellen.

Was viele nicht wissen: Landlebensräume sind für alle Amphibienarten ebenso wichtig wie Teiche und Tümpel. Denn dort finden sie Nahrung, Verstecke und Unterschlupf zum Überwintern. Um diese Orte zu erreichen, legen die kleinen Amphibien erstaunliche Strecken von mehreren hundert Metern bis zu einigen Kilometern zurück. Gefällt es

ihnen vor Ort und finden sie genügend Nahrung und Verstecke, reduziert sich die Wanderstrecke bis auf wenige Meter zwischen Wasser- und Landlebensraum. Barrierefreiheit spielt auch bei unseren tierischen Nachbarn eine bedeutende Rolle. Hindernisse sollten passierbar und mögliche Fallen gesichert werden.

Querschnitt eines Gartenteichs



10 Tipps für einen amphibienfreundlichen Garten

1 Keine Fische

Fressfeinde: Fische – insbesondere Goldfische, Karpfen und ihre Züchtungen, wie Kois – sind wahre Amphibienräuber, sie fressen insbesondere die Eier und Kaulquappen, aber auch ausgewachsene Tiere. Für einen amphibienfreundlichen Teich sollte daher auf Fischbesatz verzichtet werden.

2 Flachwasserzone

Flache Randbereiche dienen den Amphibien zum Ausstieg aus dem Teich; Kies oder Schotter als Untergrund hilft dabei, dass ausgewachsene und Jungtiere aus dem Wasser an Land kommen. Außerdem halten sich in flachen Zonen besonders gerne die Kaulquappen zum Fressen und Ausruhen auf, daher gern großflächig anlegen.

3 Sonnige Plätze

Jeder Teich sollte sonnenexponierte Bereiche aufweisen, eine Sonneneinstrahlung von 50 % ist optimal. Besonders Wasserfrösche sonnen sich gerne, außerdem fördert die Wärme die Entwicklung der Larven.

4 Zonierung

Tiefe und flachere Wasserzonen helfen Pflanzen unterschiedlicher Größe und damit auch einer Vielfalt an Tieren sich anzusiedeln. Zu empfehlen sind Flachwasserbereiche von 20–30 cm bis hin zu tieferen Bereichen von 100–150 cm. Aber auch schon eine Tiefe von 50 cm genügt zur Überwinterung der Amphibien. So werden optimale Bedingungen für einen vielfältigen Gartenteich geschaffen. Eine Reinigung sollte vorzugsweise im Herbst stattfinden, wenn die Amphibien noch nicht in der Winterruhe, die Kaulquappen aber schon entwickelt sind. Verzicht auf Springbrunnen, diese erzeugen unnötige Wasserbewegungen und Strudel.

5 Pflanzen im und am Wasser

Wasserpflanzen sehen nicht nur schön aus, sie sind auch Rückzugsorte und Versteckmöglichkeiten. Molche beispielsweise legen ihre Eier einzeln in Wasserpflanzen und wickeln diese darin ein. Für eine natürliche Entwicklung der Vegetation sollten nur heimische Pflanzen verwendet werden, zudem gilt hier der Ansatz: weniger ist mehr, da sich die Pflanzen in wenigen Jahren ganz von allein ausbreiten.

6 Hecken

Benjeshecken oder Hecken aus heimischen Sträuchern erhöhen die Vielfalt im Garten und haben mehrere Funktionen. Neben den Amphibien dienen sie Vögeln und Kleinsäugetern als Versteck, Nist- und Nahrungsplatz. Hecken sind außerdem Verbundstrukturen, damit Tiere von A nach B gelangen, ohne von möglichen Räubern entdeckt zu werden.

7 Beete

Beete wie z. B. Erdbeerbeete oder Bereiche mit lockerer sandiger Erde werden gerne von Erdkröten oder Knoblauchkröten genutzt, sie graben sich ein, um sich zu verstecken und zu überwintern. Also Vorsicht beim Umgraben.

8 Naturdünger

Der Grund für den Verzicht auf Pestizide liegt auf der Hand: unsere Gesundheit. Aber auch Kunstdünger ist nicht immer förderlich. Am besten, man nutzt Naturdünger, der gezielt und in der richtigen Menge verwendet wird. Das schützt Sie, die Tiere und ihren Boden nachhaltig.

9 Ausstiegshilfen

Elemente, die verhindern, dass Tiere nicht in Schächte, Keller oder Gullis fallen bzw. entspannt aus diesen herausklettern können, retten Leben. Sind Amphibien einmal in eine solche Falle geraten, überleben sie nur wenige Stunden. Daher achten Sie bitte darauf, Schächte und Gruben mit Ausstiegshilfen wie Matten oder Ästen zu versehen. Abdeckungen sind nur bedingt wirksam, die Tiere finden die kleinsten Spalte und zwängen sich durch diese hindurch.

10 Wilde Ecke

Geschichtetes Totholz, kleinere Stein- und Laubhaufen oder auch Hochstaudenfluren sind Bereiche, in denen Amphibien Verstecke aber auch Nahrung wie Insekten, Spinnen und Schnecken finden. Zudem erfreuen sich zahlreiche Bestäuber wie Wildbienen und Schmetterlinge an wilden Kräutern und Strukturvielfalt.